



Der Gemeindebrief

St. Nicolai Boldixum • Sommer 2021



„Er aber zog seine Straße fröhlich.“ (Apg 8,39)

Liebe Leserinnen & liebe Leser!

Das ist ein Bibelwort, das ich gerne habe, das ich mir fast zu meinem Lebensmotto gemacht habe. Er zog aber seine Straße fröhlich. – Dieser äthiopische Finanzverwalter in der Apostelgeschichte, von dem hier die Rede ist. Wie mag das wohl ausgesehen haben?

Konnte man dem Äthiopier irgendwie ansehen, dass er seine Straße fröhlich zog? Können Sie mir ansehen, ob ich meine Straße in Wyk fröhlich ziehe oder traurig oder ziehe ich nur meinen Dackel Bruno, weil er in eine andere Richtung will. Ganz ehrlich, mit Mundschutz ist es sogar noch schwieriger zu erkennen, ob ich fröhlich meine Straße ziehe.

Übrigens, Sie wissen ja, welches das Substantiv ist zu fröhlich? Fröhlichkeit? – Ja, das geht, ist aber ein bisschen konstruiert. Das eigentliche Substantiv ist, finde ich Freude. Aber wie drückt sich eine solche Freude aus auf einem Weg, den einer geht? Wenn ich mal nachschaue, welche weiteren Bedeutungen das Wort fröhlich hat, dann finde ich unter anderem so etwas wie: heiter, unbeschwert, vergnügt.

Warum nun aber zog dieser äthiopische Finanzverwalter seine Straße fröhlich? Eine ganz wichtige Voraussetzung dafür, Freude zu erleben, ist nämlich Achtsamkeit, Leben im Hier und Jetzt.

Wenn ich Menschen beobachte, ob hier in Wyk oder an anderen Orten sind die ganz oft woanders, jedenfalls mit ihren

Gedanken. Körperlich zwar anwesend, aber mit Smartphone in der Hand, sind sie über whatsapp, twitter, facebook irgendwo, nur nicht bei sich selbst. Und dann tauschen sie sich darüber aus, was sie gerade tun, essen, etc. was los ist, was am Wochenende alles sein könnte, wenn die Pandemie nicht wäre und was nun vielleicht als Alternative zu dem infrage kommt, was man gerade selbst macht.

Oder, aber das weiß ich nur aus den Medien, Menschen verlieren sich ganz in virtuellen Welten.

Kann man so Freude erleben? Schwierig! Denn ich glaube Freude erfordert Achtsamkeit, weil es die unscheinbaren Signale und leisen Töne sind, die Freude anzeigen: Der Horizont weitet sich. Man bekommt einen Blick für die Schönheit der Natur. Das Herz wird weit. Auf einmal fällt es viel leichter zu leben, und zwar ganz grundlos. Das Herz hüpfet oder schlägt schneller. Man fühlt sich leichter, wie von einem Aufwind ergriffen. Angst und Sorge fallen ab, jedenfalls für diesen Augenblick. Es lebt sich unbeschwert und unbeschwert und dankbar für jeden Tag, den ich hier leben darf.

All das ist nicht zu erleben, wenn man/frau mit seinen Gedanken woanders ist. Aber man kann es spüren, wenn man achtsam ist auf das, was einem im Augenblick berührt. Oft ist es nicht das, was wir erwarten. Auf Freude haben wir



keinen Anspruch. Freude ist anspruchslos. Möglicherweise ist sie nur etwas für Anspruchslose. Freude kommt überraschend. Freude erleben wir dann, wenn uns etwas gelingt, unter Umständen nach langem Vorbereiten und Planen.

So fühle ich mich als ein fröhlich Gehender, ein Beschenkter und Schenkender. Freude erleben wir vor allem, wenn wir beschenkt werden, wenn uns mit dem Geschenk ein Wunsch erfüllt wird, womöglich ganz überraschend, weil wir damit nicht gerechnet haben. Aber es ist nicht nur das Geschenk, das uns Freude macht. Wenn wir nämlich beschenkt werden, sagt uns das: Du bist nicht übersehen. Du bist nicht vergessen. Jemand

hat an dich gedacht (danke für die selbstgestrickten Socken, liebe E.). Du bist jemandem wichtig. Wenn das keine Freude macht.

Aber beim Schenken passiert noch mehr! Das englische Wort für Geschenk hat mich darauf gebracht: present! Present bedeutet einerseits Geschenk, andererseits aber auch gegenwärtig. Im Geschenk ist also der Schenkende gegenwärtig, ganz beim Besenkten. Welche Freude empfinden wir auch, wenn wir jemandem vertrauen können, wenn wir uns verstanden fühlen. Und wenn wir etwas wiederfinden, was wir verloren haben, sind wir auch fröhlich.

Doch das Wesentliche kann man sich nur

schenken lassen! Das ist die Begleitung durch Gott, sich getragen zu fühlen an jedem Tag, dankbar jeden Tag zu erleben, zu sehen, wie schön es ist auf dieser Erde, sich reicher machen zu lassen durch die Begegnungen mit anderen Menschen an ganz vielen verschiedenen Orten, und zu wissen, Gott ist da – mein Rückenwind – meine gute Kraft sozusagen – auch wenn die Schritte mal schwer werden, wie jetzt in Pandemiezeiten oder in Tagen der Krankheiten und der Abschiede.

Also lasst uns offen bleiben und achtsam für das, was Gott uns schenkt und unsere Straßen fröhlich ziehen, vielleicht sogar mit einem Lied auf den Lippen, auch

wenn wir zur Zeit nicht singen dürfen, so doch für uns und ganz leise, zum Beispiel:

**„Vertraut den neuen Wegen
und wandert in die Zeit!
Gott will, dass ihr ein Segen für
seine Erde seid.**

**Der uns in frühen Zeiten, das Le-
ben eingehaucht,
der wird uns dahin leiten,
wo er uns will und braucht.“**

(EG 395,2)

*Bleiben Sie gesund, behütet und fröhlich.
Ihr Frank Menke, Pastor*



Das neue Parment für St. Nicolai nimmt Formen an



Unser neues Parament für St. Nicolai

Liebe Leserinnen und liebe Leser!
Auch auf Grund Ihrer großzügigen Hilfe durch Kollekten und Spenden ist es uns bald möglich unser neues Parament bzw. Antependium an den Altar in der St. Nicolai Kirche aufzuhängen. Ein Parament in der Farbe rot gab es in unserer Kirche nicht, so dass wir an den entsprechenden Feiertagen liturgisch ein wenig „schummeln“ mussten. Sie wissen ja, dass das Kirchenjahr viele Farben hat. Die rote Farbe weist auf den Heiligen Geist und die Kirche hin. So wird es am Pfingstfest, Kirchweihfest, Reformationsfest, aber auch zur Konfirmation und anderen Kirchenfesten aufgehängt. Nun ist es bald da. Jetzt, wo ich diese Zeilen schreibe, Ende April, webt Kathrin Niemeyer in der Paramentenwerkstatt in Ratzeburg „unser“ Parament.

Das Parament, das von Hand hergestellt wird, ist ein Unikat und wird somit auch nur in unserer Kirche zu sehen sein. Das Motiv nimmt den Namen unserer Kirche und auch deren Lage auf. Vielleicht erkennen Sie es auf dem Bild. Zu Pfingsten, also zu der Zeit des Erscheinens dieses Gemeindebriefes soll es in der Kirche feierlich aufgehängt werden und wahrscheinlich wird auch Kathrin Niemeyer als Künstlerin an diesem Tag anwesend sein. Danach ist es am 5. September, den Tag der Konfirmationen, zu bewundern. Vielleicht schauen Sie zu diesen Tagen einmal vorbei, denn die St. Nicolai Kirche ist offen und lädt zum Verweilen, Kerze anzünden und betrachten der Kunstgegenstände, somit auch des neuen Paramentes, ein.

Frank Menke, Pastor

Gottesdienste

(Änderungen sind möglich und werden auf den Aushängen bzw. in der Tageszeitung bekannt gegeben.)

Juni 2021

6. 6. 10:00 Uhr **1. Sonntag nach Trinitatis**
anschl. ca. 12 Uhr Taufe am Strand
Pastorin Katja Pettenpaul

13. 6. 10:00 Uhr **2. Sonntag nach Trinitatis**
Pastor Frank Menke

20. 6. 10:00 Uhr **3. Sonntag nach Trinitatis**
Pastor Frank Menke

27. 6. 10:00 Uhr **4. Sonntag nach Trinitatis**
Pastorin Katja Pettenpaul

Juli 2021

4.7. 10.00 Uhr **5. Sonntag nach Trinitatis**
Pastor Frank Menke

11.7. 10.00 Uhr **6. Sonntag nach Trinitatis**
Pastor Frank Menke

18.7. 10.00 Uhr **7. Sonntag nach Trinitatis**
Pastor Frank Menke

25.7. 10.00 Uhr **8. Sonntag nach Trinitatis**
Pastor Frank Menke

27.7. nachmittags oder 28.7. vormittags: **Einschulungsgottesdienst**
mit Pastorin Katja Pettenpaul

August 2021

1.8. 10:00 Uhr **9. Sonntag nach Trinitatis**
Pastor Frank Menke

8.8. 10:00 Uhr **10. Sonntag nach Trinitatis**
Pastorin Katja Pettenpaul

15.8. 10:00 Uhr **11. Sonntag nach Trinitatis**
Pastor Frank Menke

22.8. 10:00 Uhr **12. Sonntag nach Trinitatis**
Pastorin Katja Pettenpaul

29.8. 10:00 Uhr **13. Sonntag nach Trinitatis,**
Pastor Frank Menke



Konfirmation 2021

Am Sonntag, den 5. September 2021, werden in unserer St. Nicolai Kirche folgende Konfirmandinnen und Konfirmanden konfirmiert (Näheres im nächsten Gemeindebrief, Ausgabe Herbst)

Thilo Both

Lüttmarsch 9, 25938 Wyk

Jakob Luis Brüggemann

Möhlenstieg 6, 25938 Oevenum

Inka-Sophie Bußmann

Museumstraße 7, 25938 Wyk

Varina Jasmin Thonja Fritsch

Ziegeleiweg 16, 25938 Wyk

Tewe Hansen

Ohl Dörp 47, 25938 Wrixum

Moritz Hartmann

Gmelinstraße 20a, 25938 Wyk

Ben Klinkhart

Waldstraße 15a, 25938 Wyk

Paulin Sophie Lützen

Am Grünstreifen 15, 25938 Wyk

Farnem Nocian

Fehrstieg 29a, 25938 Wrixum

Michel Julius Pergande

Fötjem 1, 25938 Wrixum

Josina Marie Petersen

Fehrstieg 50b, 25938 Wrixum

Jason Michel Rohde

Ocke-Nerong-Straße 29, 25938 Wyk

Uri Schultz

Kiek Ut 5, 25938 Wyk

Emma Steier

Möhlenstieg 4, 25938 Wrixum

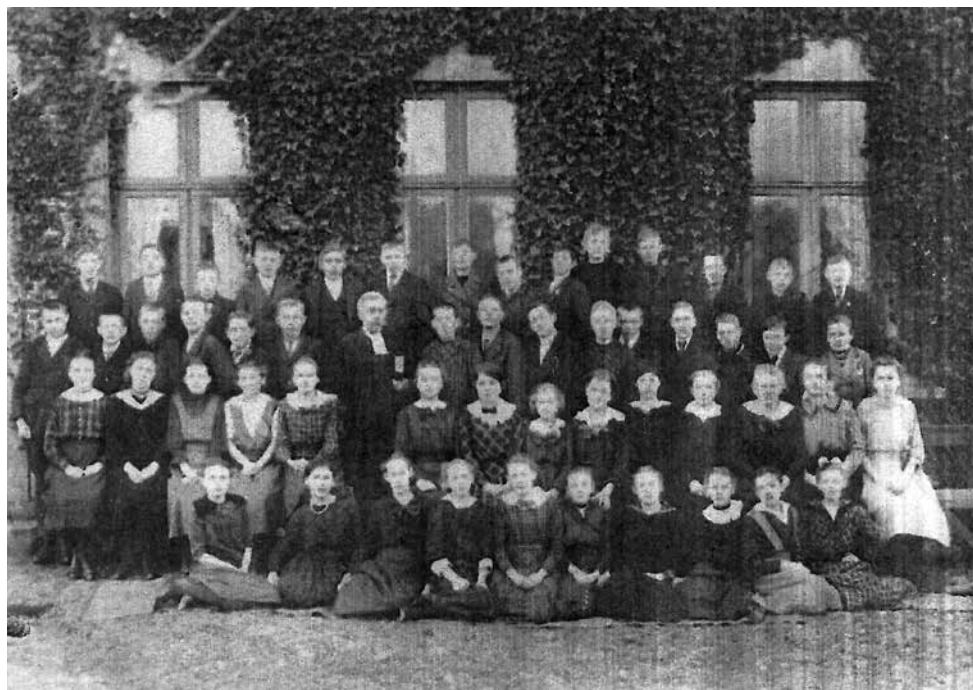
Louis Wiechmann

Gartenstraße 16, 25938 Wyk



Konfirmation gestern und heute

Konfirmanden*innenanmeldung



Konfirmanden St. Nicolai 1918

Anbei ein Konfirmandenbild aus dem Jahr 1918. Vielleicht erkennt jemand einen Angehörigen, Vater oder Mutter, Großvater oder Großmutter. Es ist nun schon 103 Jahre alt. In der Mitte ist Pastor Friedrich Wilhelm Höber abgebildet, der von 1899 bis 1942 seinen Dienst als Pastor an St. Nicolai tat.

Wer im Jahr 2022 konfirmiert werden möchte mit Pastor Frank Menke in der Mitte eines Bildes, der seit 2019 in der St. Nicolai Kirche Pastor ist, der ist herzlich zur **Konfirmandenanmeldung am**

Mittwochnachmittag, den 9. Juni von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr, in das Gemeindehaus in die St. Nicolai Straße 10 eingeladen. Es sind pandemiebedingt in diesem Zeitraum Einzelanmeldungen möglich, also es gibt erst einmal keinen Informations- und Elternabend. Sie kommen einfach vorbei, wann es an diesem Nachmittag passt und bringen bitte das Stammbuch oder die Taufurkunde mit.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Pastor Frank Menke unter Telefon: 664.

Aus dem Tagebuch eines Frühstückzustellers



Samstag, den 20. Februar 2021

Liebes Tagebuch!

Heute habe ich schlecht geschlafen. Ich habe mir viele Gedanken gemacht, da heute meine erste Tour für das andachtsvolle Frühstück zu bewältigen war. Habe ich auch nichts vergessen? Brötchen waren bestellt, Andacht geschrieben und kopiert, die Zutaten wie Brotaufstrich und ein Stück Obst (Banane) gekauft, die Tour zusammengestellt, Leinentaschen bereitegelegt, das Fahrrad zwei Tage lang geputzt, damit es glänzt, falls ich jemanden treffen sollte. Dann ging es los. Ich musste mich nach den Öffnungszeiten des freundlichen Bäckers richten und merkte, dass es so wohl nicht mehr stimmen kann, dass Bäcker Frühaufsteher sind, denn gerne wäre ich noch etwas früher losgefahren. Ja, Pastoren stehen früher auf, wenn es darauf ankommt. Es lief alles bestens, schwer bepackt machte ich mich nach der Abholung der Brötchen auf den Weg. 20. Februar. Es war noch dunkel und so manche Hausnummer, die mir nicht bekannt war, schwer zu finden, so dass ich in Boldixum prompt vor einem Haus stand, das nicht auf meiner Liste stand. Bevor die Besitzerin die Polizei zwecks morgendlicher Ruhestörung, ich stolperte „vermummt“ (mit Mundschutz) im Dunkeln im Vorgarten herum, rufen konnte, überreichte ich ihr ein

Frühstück, was ich einzeln von meinem Fahrrad holte. Brötchentüte, Zutaten, Banane, Kerze, Andacht und Gemeindebrief. Sie war sprachlos und vergaß den Anruf bei der Polizei und sagte mir sogar noch, wo das von mir gesuchte Haus war. Nach Wrixum und Boldixum führte mich der Weg nach Wyk, wo die letzte Lieferung den Sandwall, circa gegen 9.00 Uhr erreichte. Nach knapp 30 ausgefahrenen Frühstückten, habe ich, liebes Tagebuch, Du kannst es dir denken, erst einmal gefrühstückt.

Samstag, den 27. Februar 2021

Liebes Tagebuch!

Selten so gut geschlafen. In der Woche trudelten wieder Frühstücksbestellungen ein. Diesen Samstag gab es als Obst eine Apfelsine. Zutaten, wie Marmelade und Honig, dazu gespendete und selbst gekochte Eier von Elke Jacobsen und einen Teebeutel, und das Frühstück entwickelte sich so langsam zu einem fünf Sterne Frühstück. Frisch gebackene Brötchen (Kornkracher und Dünenkrusti), eine frische Andacht und nicht zu vergessen die kleine Kerze. Vor allem hatte ich bei diesem Mal Hilfe. Mein jüngster Sohn Lukas mit einem Lastenfahrrad begleitete seinen Vater und lernte dabei gleich noch

ein bisschen besser Wyk, Wrixum und Boldixum kennen. Besonders viel Freude machte es mal hier und dort ein Überraschungsfrihstück an die Tür zu hängen, denn Leinentaschen hatten wir genügend dabei. So verging die Zeit wie im Flug und meine letzte Etappe am Sandwall erreichte ich bereits um 8.50 Uhr, obwohl wir mehr Stationen angefahren hatten als beim ersten Mal. Erst Wrixum, dann Boldixum und zum Schluss Wyk. Das war die Etappe, und es hat wieder nicht geregnet. Vor uns lag ein schöner sonniger Samstag, der mit einem leckeren Frühstück begann nach getaner Arbeit und den ich dann auf dem Sessel verbrachte, da ich mich mit Rückenschmerzen und Muskelkater nicht mehr erheben konnte, so dass ich mich vor dem Spazierengehen mit unserem Dackel Bruno drücken konnte, denn der saß neben mir. Er hatte wohl auch Rückenschmerzen und Muskelkater, da er Katzen und Kater sehr mag. Zum Abendessen war ich wieder fit, da es mein Lieblingsessen gab.

Samstag, den 6. März 2021

Liebes Tagebuch!

In diesen drei Wochen haben wir gemerkt, dass es morgens früher hell wird, und es war wieder trocken, als Lukas und ich uns auf den Weg machten mit Andacht, Brötchentüten, gekochten Eiern, Frühstücksbeilagen, Obst (Apfel) hatten wir dieses Mal noch für alle die längste Praline im Gepäck, denn es war die letzte Tour. Am morgigen Sonntag gibt es wieder den ersten Präsenzgottesdienst und somit nach langer Zeit ein Stück kirch-

liche Normalität, worauf ich mich sehr freue. Dieses Mal waren wir bereits um 8.45 Uhr auf unserer letzten Station, und ich somit selbst fünf Minuten früher am Frühstückstisch. Es hat mir selbst viel Freude gemacht und ich überlege, ob es nicht etwas für den Ruhestand wäre als Geschäftsmodell einen Frühstücksservice anzubieten. Wenn ab Oktober 2027 noch keiner auf diese Idee gekommen ist, dann bin ich dabei. Bestellungen nehme ich schon mal ab Oktober 2026 entgegen. Vielleicht habe ich dann auch m(einen) Bäcker davon überzeugen können, dass ich etwas früher kommen kann. Ich dachte an eine Zeit um 5.00 Uhr. 4.45 Uhr wäre aber auch okay. Morgen früh habe ich meinen ersten Gottesdienst nach langer Zeit und überlege heute, ob ich morgen zur Predigt auf die Kanzel steige, denn die knapp 2 ½ Stunden mit dem Fahrrad und immer hoch und runter stecken mir doch noch in den Beinen. Wir werden sehen. Mir werden die gekochten Eier von Elke und die morgendlichen Gespräche mit meinem Sohn fehlen und die Diskussionen mit Menschen, die meinen hier ist nicht Haus Nr. 9, sondern Nr. 11 und sich von mir nicht überzeugen lassen.

Liebe Leserinnen und liebe Leser!

Das war ein kleiner Auszug aus meinen persönlichen Tagebucheinträgen dreier Samstage. Ein besonderer Dank gilt bei dieser Aktion „andachtsvolles Frühstück“: Bianka Burkhardt für die Entgegennahme der Anrufe und Mails, Mandy Sandmann für das Hochstellen

der Aktion auf unsere Homepage und Facebookseiten und all der anderen Angebote, um die ich sie in letzter Zeit bat, Elke für die Spende der leckersten Eier, die ich jemals an einem Ort meines Tuns gegessen habe (hoffentlich wird der Gemeindebrief nicht in Bordesholm, Breiholz, Hamdorf, Hohn, Ratzeburg, Süd-

dänemark und Trappenkamp gelesen) und Lukas, ohne dessen Mithilfe ich es so nicht geschafft hätte und natürlich allen, die daran teilgenommen haben und mir damit eine große Freude gemacht haben. Vielen Dank.

Frank Menke, Pastor, Frühaufsteher und Frühstückszusteller

Dienstjubiläum von Martin Bruchwitz

Alle guten Dinge sind drei



Was haben der 3. Mai 2020, der 2. Mai 2021 und der 12. September 2021 gemeinsam? An allen drei Terminen wollten bzw. wollen wir das 50. Jubiläum von Martin Bruchwitz feiern. Aus dem 50. Dienstjubiläum ist schon das 51. Dienstjubiläum geworden und meinetwegen können auch noch 9 weitere Jahre hinzukommen, dann feiern wir gleichzeitig das nachgeholt 50. und zugleich 60. Jubiläum im Jahr 2030.

Doch so viel Geduld haben selbst Martin Bruchwitz und ich nicht, obwohl uns beide eine „Engelsgeduld“ auszeichnet, was vielleicht auch mit dem zunehmenden Alter zu tun hat. So visieren wir nun

Sonntag, den 12. September, als Jubiläumstag für 51 ½ Jahre engagierten musikalischen Dienst von Martin Bruchwitz für unsere Kirchengemeinde St. Nicolai an. Es werden Freunde, Familie und Weggefährten kommen und auch Sie sind selbstverständlich eingeladen zur Orgelmatinee in der St. Nicolai Kirche, um zu gratulieren und Dank zu sagen.

Im nächsten Gemeindebrief, Ausgabe Herbst, können wir Ihnen dann definitiv mitteilen, ob es nun dieser dritte Termin sein kann oder ob noch evtl. ein vierter hinzukommt. Also nehmen Sie sich uns beide als Vorbilder und üben Sie sich auch noch ein wenig in Geduld. Wir freuen uns auf jeden Fall auf die Feier des Jubiläums und bereiten es in Absprache mit Martin Bruchwitz vor, so dass die Freude trotz mehrmaligen Verschiebens überwiegt, und wir die Wahrheit des Sprichwortes „Vorfreude ist die schönste Freude“ nur bestätigen können.

Frank Menke, Pastor

Wir suchen die Top 5 für das neue Gesangbuch.

Schick uns Dein Lied!

„Lobe den Herrn“ oder „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“? „Anker in der Zeit“ oder „Von guten Mächten“? Welches Lied singen Sie am liebsten im Gottesdienst? Was ist Ihr persönlicher Hit? Genauer gefragt: Was ist Ihre TOP 5? Denn genau die suchen wir. Und zwar für das neue Gesangbuch, das bis 2030 erscheinen soll. Zunächst digital, später auch in gedruckter Form.

Dabei können Sie uns unterstützen. Schicken Sie uns Ihre Lieblingshits und zwar von Platz 1 bis 5. Also genau die Songs, die auf jeden Fall im neuen Gesangbuch stehen müssen. Ab Sonntag, 2. Mai, sind die Leitungen freigeschaltet. Dann können Sie im Internet auf der Seite www.ekd.de/top5 drei Monate lang Ihre Vorschläge eintragen.

Aus allen genannten Liedern wird eine gemeinsame TOP 5 gebildet, die Sie voraussichtlich Ende dieses Jahres in der Liederapp „Cantico“ finden.

Das neue „Gesangbuch“ wird viele Hintergrundinfos und deutlich mehr Lieder enthalten. Auf der Website www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch finden Sie viele weitere Informationen zur Entstehung des neuen Gesangbuchs, die Geschichte des evangelischen Gesangbuchs und ein Anmeldeformular für den E-Mail-Newsletter, der regelmäßig erscheint.



Der QR-Code führt Sie direkt zur Homepage mit der Umfrage und vielen weiteren Informationen.



Mit Familiengottesdienst und exklusiver Ostereiersuche!

Ostern in der St. Nicolai Kirche



Im Familiengottesdienst am Ostermontag erzählte Stups (Anette Hansen) die Ostergeschichte kindgerecht den Kindern mit einem Kamishibai (Japanisches Papiertheater), das fachgerecht von Anja Segschneider-Berger bedient wurde.

Pastor Frank Menke versuchte im Anschluss daran den kleinen und großen Gottesdienstbesucher*innen zu erklären was biblische Ostererzählung, Osterhase und Osterei miteinander verbindet.

Am Nachmittag hatten sich im 15 Minuten Zyklus Familien (immer ein Hausstand) angemeldet, um zu sehen, ob Stups auch in der St. Nicolai Kirche fleißig tätig gewesen ist.

Dabei wurden nicht nur Eier und Schokoladenhasen entdeckt, sondern auch

gleich noch die Kirche von allen Seiten erkundet.

Ein großes Dankeschön gilt Stups (Anette Hansen), die fast den ganzen Tag als Hase unterwegs war und den Kindern damit eine große Osterfreude gemacht hat.

Pastor Frank Menke



Der letzte Pastor vor Dagebüll lädt in den Sommermonaten ein Reisesegen in der St. Nicolai Kirche

„Komm gut an“ oder „gute Reise“ sind liebevolle Abschiedsworte, die heute noch entfernt an einen Reisesegen erinnern. Nach christlichem Verständnis haben Menschen einen Reisesegen im Vertrauen an eine höhere Macht erteilt, die den Reisenden auf dem Weg unterstützt und ihn vor Gefahren beschützt. Gerade in Zeiten von Corona erhält der Wunsch nach Schutz und Begleitung neues Gewicht. Das lateinische Wort für Segen „benedicere“ bedeutet „gutsagen“. Gott sagt uns Gutes zu.

Reisesegen heißt deshalb: Gott ist an Eurer Seite, was auch passiert.

Gott sagt zu Abraham (1. Mose 12,2): Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein. Segen hat also beides: Selbst behütet zu sein. Und auf dem Weg gut für andere zu sein.

Bevor Sie also die Insel Föhr nach schönen, erholsamen und sonnenreichen Tagen verlassen wollen, weil der Urlaub bzw. die Reha zu Ende ist, und Sie ihre Reiseandenken und Ihren Reiseproviant beim letzten Kaufmann vor Dagebüll eingekauft haben, schauen Sie noch mal beim letzten Pastor vor Dagebüll vorbei. Hier gibt es den Reisesegen.

Rufen Sie kurz an, vereinbaren Sie einen Termin, z.B. am Abend vor der Abreise und nehmen Sie sich dann vor dem letzten Abendessen auf Föhr noch einmal für 10 Minuten Zeit und schauen Sie dann

in der St. Nicolai Kirche in Boldixum vorbei.

Termine für den Reisesegen können Sie verabreden mit Pastor Frank Menke, Tel. 04681-664 bzw. 0151-59873887.

PS.: Dieses sommerliche Angebot gilt auch auch für Menschen, die auf Föhr wohnen und verreisen möchten, was aber wohl kaum vorkommt, denn wo kann es schöner sein als hier auf Föhr und wer hält es länger als zwei Tage auf dem Festland aus. Ich habe da bisher noch keinen kennengelernt.

Am Ende soll auch ein Segenswort stehen.

*Auf eurem Weg nach Hause
Begleite euch Gottes Segen!
Dass ihr euren Fuß
nicht an einem Stein stoßet,
dass euer Auto
nicht zu Schaden komme,
dass ihr im Zug
zur Ruhe kommen möget,
dass kein Mensch euch Gewalt antue,
dass euch am Ziel
ein warmes Zuhause empfangt.
So seid gesegnet auf eurer Reise!*

Bleiben Sie behütet. Das wünscht Ihnen Frank Menke, InseLPastor und letzter Pastor vor Dagebüll

Leev Karkenmitglieder,

an mien Geborsdag hung een Tasch an de Dör. Kreegen ha ik dat von unse Preester. Binnen wer een Glückwunsch und Blo-mensaat för de Hoffnung und wenn dat utseit is noch för de flitigen Immen. Klor noch een Book mit Geschichten ut de Bi-bel, över dat ob und dal in unsre Leben, de Hoffnung nicht verleern und Dank-borkeit to öben.

Als ik dat allns lest har, wor mi klor dat wie dormit riglich segnet worn sind.

Knapp twe Johr bin nu in Rente. Kort vorhör kem wi ob een Hund, dör een Toofall. Hem wull ik eem all lang, dormit ik in Bewegung bliv.

He wer all süs Johr old, för uns genau richtig. Ne, nich blots dat Tier het Glück hat, wi freun uns jeden Dag an em. Wi beiden lopen veele Meters miteenaner rundum Dörp und hem veel Spoß.

Denn hev ik mi dacht, so geiht dat ja nich, jeder meent, Betty löpt ja blots noch mit ehr Hund!

Dor lacht mi een Minijob an. So kam ik över de ganze Insel, hier und dor een Schnack... du fohrst Middags tohuus und freust die över de Dankborkeit, wat so manch een ole Minsch utstrahlt, över een lütten Klönschnack. So hem beide Si-den wat dorvon.

Wi hem ja dat Glück, dat all unsre Kin-ner ob de Insel bleven sind. Man mut sik ja wunern, wat alles ut twe Minschen worn is. Letzten Sommer vertellt unse Jüng, dat nochmal wat Lüttes kamen sall.

Ob din Geborstag is de Stichdag, Mama. Een Wuch later keem unse ölste Enkel Oma, Opa ihr werdet wieder Urgroßel-tern! Keene en sull dat vör de anner we-ten. Ok jerze Baby sull in April kamen. Man hem wi dacht, dat wart een span-nende Johr 2021.

Golden Hochtied, twe nüe Menschen-kinder.

Hoffen dat allns gut geiht und Dankbor-keit för so een Familie.

Een von unsre Enkel much so gern een Johr int Utland. Noch is he in dat Öller ohne Verpflichtungen un wi hoffen vör em dat de Tied noch mal wedder kümt. De Groten hem all jer Utbildung makt un kamen torecht.

Unsere Deerns kamen so na un na in dat Öller ton Konfermeern und de Lütten dörben uk wedder to School.

So stellt da Leeven un immer wedder för nüe Tiiden. Ok wenn wi dör disse schwore Tid gahn, geiht dat wieder und wart ok mal wedder beter.

Ik wünsch jeem een feinen Sommer und verleern jem nich de Hoffnung ob beetere Tiden und si daankbor för jed Dag.

Betty Berger



Neues aus dem Naturkindergarten



Der Frühling ist im vollen Gange und die Kinder genießen die nun wärmer werdenden Tage. Besonders in dieser Jahreszeit lässt sich die Veränderung in der Natur jeden Tag beobachten. Es ist ganz schön was los im Wald: Die Blumen fangen an zu Blühen und die Bäume strahlen in ihrem frischen, grünen Blätterkleid. Die ersten Marienkäfer, Erdbienen und Sandlaufkäfer haben wir bereits gesichtet und nun finden auch die Vögel wieder genug zum Fressen. Morgens lauschen wir wieder unserem „Waldradio“ mit vielen Vogelstimmen. Auch beim Nestbau konnten wir schon Vögel beobachten und deshalb wird es auch für uns höchste Zeit aktiv zu werden.

Im letzten Lockdown durften ja nicht alle Kinder in die Notbetreuung (wir berichteten). Diese Kinder hatten nun das Privileg Nistkästen zu bemalen. Dank Clau-

dia Werners großzügiger Spende konnten 10 Nistkästen angeschafft und bemalt werden. Es sind wahre Kunstwerke dabei heraus gekommen. Die Nistkästen sollen am Weg zum Bauwagen gemeinsam mit Kalle Fiehl aufgehängt werden. Kalle – für uns der absolute Vogelexperte – hat mit uns bereits im letzten Jahr Nistkästen nach der Brutzeit gereinigt. Die Kinder haben dabei viel über Nistkästen und den Nestaufbau darin erfahren können. In dem ein oder anderen Nest waren sogar noch Eierschalen. So konnten die Kinder erfahren wer hier seine Küken groß gezogen hatte. Nun sind wir gespannt und werden die Augen offen halten, wer in unsere Nistkästen einziehen wird.

*Im Namen des Ev. Naturkindergarten Wyk
Kerstin Buhmann*



Neues aus der Ev. Kita St. Nicolai

Leew joungen, ik wanske jam eu feinen maaren,

mit diesem Satz begrüßt die Puppe Keike einmal in der Woche die Kinder der Regelgruppen unserer Kita zum Morgenkreis in friesischer Sprache. Die sechzig Kinder der Bienen-, Bären- und Sternegruppe werden mithilfe vier Friesisch sprechender Erzieherinnen spielerisch mit der Sprache ihrer Heimatinsel vertraut gemacht. Unser Ziel ist es, bei den Kindern das Interesse dafür zu wecken und das kindliche Gehör für diese und andere Sprachen zu sensibilisieren. Weiterhin ist dies eine schöne Möglichkeit, den Kindern das friesische Kulturgut zu vermitteln. Dadurch bekommen sie ein Gespür für eine gelebte Sprache und auch die nicht Friesisch sprechenden Mitarbeiter*innen profitieren davon. Dabei stehen Spiel und Spaß durch Geschichten, Fingerspiele und Reime im Vordergrund. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, dass die friesische Sprache



einen festen Platz in der Kita bekommt. Wir wollen den Kindern helfen, sie zu entdecken und zu pflegen, damit die Sprache nicht verloren geht.

Seit einigen Wochen gibt es für alle Kinder der Krippengruppen das Angebot, am Mittagessen teilzunehmen. Dieses Angebot wurde von vielen Eltern der Schmetterlings- und Marienkäfergruppe angenommen, zurzeit nutzt es der größte Teil der Krippenkinder.

Unsere Ev. Kita St. Nicolai hat eine Brandmeldeanlage bekommen. Damit ist sichergestellt, dass im Fall eines mög-



lichen Brandes der Feuealarm in jedem Gruppenraum ausgelöst werden kann. Dieser Einbau stellt die höchstmögliche Sicherheit für die Kinder her.

Die Einrichtung befindet sich entsprechend des Kita-Perspektivplans im Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen unter Einhaltung aller Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen. Alle Mitarbeitenden testen sich zwei Mal wöchentlich, zudem tragen sie sowie alle Eltern einen Mund- und Nasenschutz. Auf Letzteren können die pädagogischen Fachkräfte bei

der Betreuung der Kinder mit Blick auf das Kindeswohl situationsabhängig, zum Beispiel zur gezielten Sprachförderung oder beim Streitschlichten und Trösten der Kinder, vorübergehend verzichten.

In Planung sind zurzeit die Vorbereitung des Abschiedsfestes für die Vorschulkinder und die Wuppy-Party. Auch diese unterliegen einem Hygienekonzept und sollen eine schöne, entspannte Veranstaltung für die Kinder und ihre Eltern werden.

Gonda Schulze

Abschied nach 25 Jahren ev. Kita St. Nicolai

Vom Anfang bis zum Ende, hält Gott seine Hände, über mir und über dir ...

Nach einer kurzen Zeit als Vertretungskraft bekam ich 1996 die Möglichkeit einer Festanstellung als Gruppenleiterin, in der damaligen Frosch-Gruppe, mit Martina Mündelein-Stüwe und Eike Beelen-dorf. Es war eine schöne und intensive Zeit, an die ich mich sehr gerne erinne-re. Besondere Highlights waren die wöchentlichen Waldtage. Wir haben jedes Jahr Froschlaich mitgenommen, die Ent-wicklung im Aquarium beobachtet und dann die kl. Frösche wieder in die Natur zurückgebracht.

Während dieser Zeit gab es immer mal wieder Gelegenheiten, die Kita-Leitung



zu vertreten, und so bekam ich 2003 die Chance, die Leitung der ev. Kita St. Nicolai zu übernehmen. Die erste Zeit verbrachte ich damit, genau hinzuschauen.



2003 Einführungsgottesdienst in der St. Nicolai Kirche

Ich beobachtete, was die Kinder mir signalisierten, was Eltern und Kinder sich wünschten, aber auch, was den Mitarbeitenden fehlte. Am Kitagebäude wurden größere Um- und Anbauten notwendig und umgesetzt, um den immer weiter wachsenden Ansprüchen und Aufgaben einer professionellen Kita-Arbeit gerecht werden zu können. So entwickelte sich der damals noch „gemütliche, viergruppige Kindergarten“ mit Halbtagsbetreuung und 10 Mitarbeitenden, im Laufe der Jahre zu einer attraktiven Kita mit Ganztagsbetreuung und Mittagessen. Aufgrund der Beliebtheit der Kita und des gesellschaftlichen Wandels wurden immer mehr Anfragen nach einer Betreuung für Kinder unter 3 Jahren gestellt. So war es erforderlich, sich für den Bau eines Krippenanbaus einzusetzen. Mein Ziel, eine Betreuung für Kinder vom ersten Lebensjahr an bis hin zum Übergang in die Grundschule anbieten zu können, war erreicht.

Ich freue mich bis heute darüber, mit welcher Selbstverständlichkeit und wie fröhlich die Kinder in die Kita kommen. Hier finden sie einen verlässlichen Rah-

men mit Strukturen und Ritualen, der Sicherheit und Vertrauen vermittelt. Mit Gott groß werden, Gemeinschaft spüren, miteinander und füreinander da sein – nur so war eine kontinuierliche Entwicklung der Kita und der pädagogischen Arbeit möglich.

Ich bedanke mich an dieser Stelle ausdrücklich bei allen Eltern für die schöne gemeinsame Zeit. Danke für das entgegengebrachte Vertrauen. Ganz großer Dank gilt auch dem unermüdlichen Einsatz des gesamten Teams. Sein Engagement und Durchhaltevermögen, auch in schwierigen Zeiten, die liebevolle Begleitung der Kinder, verdient allergrößte Anerkennung und Wertschätzung. Ich bin stolz und froh darüber, so ein tolles Team an meiner Seite gehabt zu haben. Nur so konnte die Kita zu dem entwickelt werden, was sie heute ist. Und nichts wäre möglich gewesen ohne den Beistand und die Rückenstärkung des damaligen KGRs. Ich sage Danke für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Gemeinsam wurden so manche Steine aus dem Weg geräumt, Bauprojekte umgesetzt, und „Kohlen aus dem Feuer“ geholt. Das Zu-

sammengehörigkeitsgefühl und die Verbundenheit haben mir ein Gefühl von Sicherheit u. Verständnis gegeben. Insbesondere bedanke ich mich bei Pastorin Hanna Wichmann, die mir eine verlässliche Ansprechpartnerin, ZuhörerIn und Wegbegleiterin war. Wir haben u. a. viele unvergessliche Projekte für die Kinder auf den Weg gebracht, wie z. B. das Gründonnerstagsfrühstück und die vielen rel. päd. Einheiten mit den biblischen Figuren, Familien- und Taufgottesdienste im Obstgarten der Kita. Besonderer Dank gilt auch Detlef Petersen, dem damaligen 1. Vorsitzenden im Kita-Ausschuss. Wir waren ein gutes Team.

Mein Dank gilt auch den Freunden, Unterstützern und unseren Kooperationspartnern. Ganz besonders möchte ich in diesem Zusammenhang die gute Zusammenarbeit mit der Rüm-Hart Schule erwähnen. Hand in Hand und zum Wohle der Kinder hat sich die gemeinsame Vorschularbeit immer weiter entwickeln können. So konnten schon früh schulische Inhalte vorbereitet und vertieft und so den Kindern ein guter Übergang von der Kita in die Grundschule ermöglicht werden.

Neben meinem Beruf war mir die ehrenamtliche Arbeit in der ev. Kirchengemeinde St. Nicolai eine Herzensangelegenheit. Dabei denke ich ganz besonders an die Gemeinschaft in der Großküche mit Anette Hansen auf den Konfer-Freizeiten. Sehr gerne erinnere ich mich an viele schöne Gottesdienste und Aktionen mit der Familienkirche. Ins Gedächtnis eingepägt hat sich mir besonders die

Übernachtung mit Kindern in der St. Nicolai Kirche. Wir haben eine unvergessliche Nacht mit Schattenspiel und Schatzsuche im Altarraum verbracht – das war für alle ein ganz intensives Erlebnis.

Unvergessen bleibt mir das Luther-Jubiläum 2017, ein Picknick an weiß gedeckten Tischen rund um die Kirche, mit Menschen aus vielen Nationen, mit der Trachtengruppe und vielen Gästen. So eine lebendige Gemeinschaft auf dem Friedhof – eine ganz tolle Aktion.

Und ja, - mein letztes Jahr in der Kita hatte ich mir eigentlich ganz anders vorgestellt. Neben den festverankerten, traditionellen Veranstaltungen und Festen hätte ich mir zum Abschluss einen Festgottesdienst mit anschließendem Sommerfest mit Ihnen und euch, mit Ehemaligen und Kooperationspartnern gewünscht. Aber dann kam Corona und lähmt bis heute vieles.

Ich habe die Entscheidung, Kita-Leitung zu sein, in den ganzen Jahren nicht einmal bereut. Es steckt viel Herzblut in meiner groß gewordenen Tageseinrichtung, mit inzwischen fünf Gruppen, einem Turnraum, 20 Mitarbeitenden und einem erweiterten Außengelände.

Ich bin sehr dankbar für die vielen Glücksmomente, die ich in all den Berufsjahren erfahren habe, und versuche, sie zu bewahren. Nun nehme ich, nach 25 Dienstjahren, vorzeitig Abschied mit einem weinenden und lachenden Auge und bin gespannt auf einen ganz neuen Lebensabschnitt.

*Tschüss, Ev. Kita St. Nicolai,
sagt Klaudia Hobje*



Verabschiedung nach 25 Jahren im Ev. Kindergarten St. Nicolai

In 25 Jahren engagierten Einsatzes mit Leib und Seele hat Klaudia Hobje die Geschichte der evangelischen Kita St. Nicolai mitgestaltet und geleitet.

Nach vorausgegangenem Vertretungseinsätzen begann Frau Hobje am 1. August 1996 ihre Tätigkeit als fest eingestellte Gruppenleiterin im Team der Kita. Hierbei lag ihr stets eine kompetente und fachlich fundierte Betreuung und Erziehung der Kinder am Herzen.

Am 1. August 2003 wurde Frau Hobje zur Leiterin der Kita ernannt.

Im Laufe der Jahre wuchs die Nachfrage nach mehr Kita-Plätzen. So veranlasste

Frau Hobje, in Zusammenarbeit mit Pastorin Hanna Wichmann und Pastor Jörg Weißbach, den Ausbau und Anbau der Kita, so dass damit zusätzlich Kinder im Alter von unter 3 Jahren aufgenommen werden konnten.

Auch in der Mitarbeiterführung kam Frau Hobjes Organisationstalent, Einfühlungsvermögen und immer das Streben nach einem konstruktiven Miteinander des Teams zum fruchtbaren Einsatz.

Darüber hinaus hat Frau Hobje sich in vielfältiger Weise ehrenamtlich in unserer Kirchengemeinde engagiert, z.B. als Pastorin Hanna Wichmann mit einer Ju-

gendgruppe die ehemalige „Kapelle St. Nicolai“ umgestaltete zur „Jugendkapelle.“ Frau Hobje hat sich dafür eingesetzt, dass die alte Küche und Baumaterialien, die von den Umbaumaßnahmen der Kita übrig waren, durch Handwerker ehrenamtlich in der Jugendkapelle eingebaut wurden.

Für das tolle Schwarzlicht-Theater (eines der Projekte in der Jugendkapelle) hat Frau Hobje die Bühnendekoration genäht.

Der „Lebendige Adventskalender“ (ab 2003) war nur möglich durch die organisatorische Vorarbeit von Frau Hobje. Schon im September ging sie durch die Gemeinde, um Interessierte zu gewinnen, die im Advent ein Fenster zur Verfügung stellen.

Auch bei den Taizé-Gottesdiensten brachte Klaudia Hobje sich engagiert mit ein. Nach dem Weggang des Pastorenehepaares Becker-Wichmann führte sie die Andachten mit Anette Hansen noch eine Zeitlang weiter, eine Veranstaltung, die Gemeinschaft stiftet und Gottes Nähe spüren lässt.

Frau Hobje hat durch ihre Arbeit den Kindern einen christlichen Rahmen geboten und uns allen dadurch ein Stück Zukunft geschenkt. Wir danken Klaudia Hobje von ganzem Herzen und wünschen ihr für ihren weiteren Weg Gottes reichen Segen!

*Für den Kirchengemeinderat
Cornelia Cropp*



Die ev. Kita St. Nicolai von oben

Wir sind sehr traurig

Martina Mündelein-Stüwe

Mit großer Trauer haben wir im März von unserer Kollegin Martina Mündelein-Stüwe Abschied genommen.

Während ihrer 28-jährigen Dienstzeit in der Ev. Kita St. Nicolai hat Martina flexibel viele weitreichende Veränderungen mitgetragen, unter anderem die Umwandlung unserer Einrichtung in eine Kindertagesstätte und den Aufbau der Krippengruppen. In dieser langen Zeit hat Martina sehr viele Kinder und Eltern liebevoll begleitet. Sie hat an der Erziehung der Kinder mitgearbeitet, diese in ihrer Entwicklung gefördert und unterstützt, hat Tränen getrocknet und getrocknet, mit den Kindern gespielt und viel gelacht.

Fachlich kompetent, war Martina immer eine kreative Mitarbeiterin, die gern und mit Leidenschaft mit den Kindern bastelte und sich in Rollenspielen ganz auf ihre Ebene einlassen konnte. Sie studierte mit ihnen kleine Aufführungen für verschiedene Anlässe ein, das Theaterspielen war ihr eine Herzenssache.

Für die Mitarbeitenden war sie eine ehrliche und aufgeschlossene Kollegin. Sie hatte viele Ideen und Ratschläge für die Gestaltung des Kitaalltags. Martina liebte ihren Beruf und die Kinder liebten sie sehr.

Wir vermissen Martina mit ihrer liebevollen, fürsorglichen, einfühlsamen, ideenreichen und verständnisvollen Art. Wir



haben mit ihr eine engagierte und herzliche Kollegin verloren, die wir immer in Erinnerung behalten werden.

Es bleiben Gefühle und Gedanken an schöne Stunden und viele Momente, die einzigartig und unvergessen sind.

Martinas Tod hinterlässt bei uns allen eine schmerzliche Lücke.

Unser Mitgefühl gilt ihrem Mann, ihrer Tochter und allen Angehörigen.

*Die Mitarbeitenden, Eltern und Kinder der Ev. Kita St. Nicolai, des Ev. Naturkindergartens und die Mitarbeiter*innen der Kirchengemeinde St. Nicolai*

Neubau Pastorat in Boldixum

Letztens habe ich an dieser Stelle vom Abriss des Pastorates in Boldixum berichtet. Seitdem ist einige Zeit vergangen und sichtbar nichts passiert. Das Grundstück steht immer noch leer, auch wenn es zwischenzeitlich ein paar Pferde als Weideland und diese den Rasen kurzhalten.

Doch hinter den Kulissen, sprich im Kirchengemeinderat, tut sich einiges. Zur Zeit befinden sich der Flächennutzungsplan (F-Plan) und der Bebauungsplan (B-Plan) für dieses Gebiet in Änderung bzw. Aufstellung. In enger Absprache mit der Stadt Wyk auf Föhr wird dort entsprechendes Baurecht geschaffen.

In dem B-Plan ist vorgesehen, dass das neue Pastorat näher an die Ocke-Nerong-Straße rückt. Das neue Gemeindezentrum wird neben dem Pastorat und zwei ganz kleinen Wohnungen auch einen Gemeindesaal und das Kirchenbüro beherbergen. Dies geschieht neben der

Zusammenarbeit mit unserem Architekten auch in Abstimmung mit dem Kirchenkreis Nordfriesland, der an der Umsetzung beteiligt werden muss. Neben der Gestaltung des Pastorates haben wir uns in etlichen Kirchengemeinderatssitzungen auch mit der Finanzierung dieses Bauvorhabens beschäftigen müssen.

In dem hinteren Bereich des Pastoratsgrundstückes soll in Erbpacht in verdichteter Bauweise Wohnraum für Einheimische entstehen. In naher Zukunft wird der Kirchengemeinderat sich mit den Vergabekriterien für diesen Wohnraum beschäftigen müssen. **Aus diesem Grund werden zur Zeit für diesen Bereich noch keine Bewerbungen entgegengenommen.** Wenn es so weit ist, wird dies im Insel-Boten und auf unserer Homepage veröffentlicht.

Anja Jakobsen, Kirchengemeinderätin



Andachten to go

Als coronabedingt im Januar in der St.-Nicolai-Kirche plötzlich keine Gottesdienste mehr stattfanden, gab es Andachten zum Mitnehmen im Umschlag. Dieses Angebot wurde so gut angenommen, dass diese Aktion immer wieder verlängert wurde.

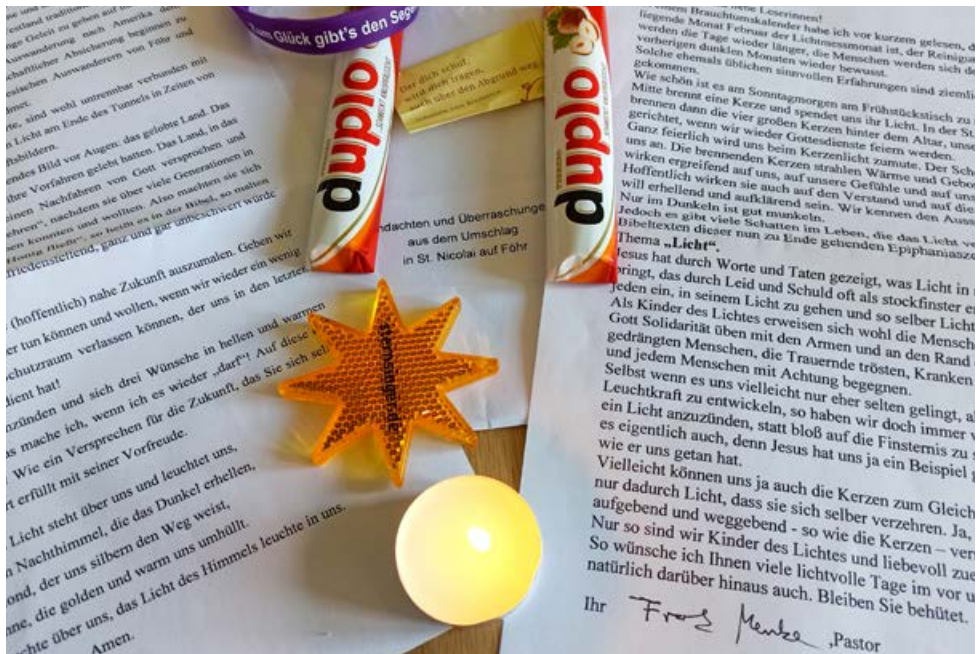
Somit stand in der gesamten Zeit des Lockdowns in der St.-Nicolai-Kirche in Bodixum im Eingangsbereich eine Kiste mit Umschlägen bereit. Diese Umschläge enthielten jeweils zwei kurze Andachten von Pastorin Katja Pettenpaul und Pastor Frank Menke, ein Wort in Form eines Loses, das die Woche über begleiten sollte und neben einer weiteren kleinen

Überraschung auch eine Stärkung für das leibliche Wohl.

„Die Umschläge sollen in Zeiten der Pandemie eine kleine Wegzehrung für Leib und Seele sein und allen, die zugreifen, gut tun“, sagte Pastor Frank Menke. Die an Samstagen ausgelegten Andachten und Überraschungen waren so begehrt, dass oft sonntags „nachgeliefert“ werden musste.

Ein herzliches Dankeschön an Pastorin Pettenpaul und Pastor Menke für ihre aufbauenden Worte und liebevoll ausgesuchten Geschenke. Tolle Aktion!

Susanne Endrikat





Einladung zur Kinder-Uni

„Ich hab eine Freundin, die ist Pastorin“

Leider gibt es diesen Titel noch nicht in der schönen Pixi-Reihe für Kinder über Berufe.

Wer sich trotzdem oder gerade deswegen fragt, was eine Pastorin oder ein Pastor eigentlich so macht ... den lieben langen Tag und am Sonntag ... ob sie/er in der Kirche wohnt ... eine Berufskleidung trägt ... die Bibel schon einmal ganz



Termine: 10. / 17. / 24. / 31. August
Uhrzeit: 15:00 Uhr
Ort: St. Nicolai Kirche,
Ocke-Nerong-Straße 27,
25938 Wyk
Anmeldung: Bis spätestens am Vortag
unter Tel. 0151-50779478

durchgelesen hat ... und wie man überhaupt Pastor/in wird ... hat jetzt die einmalige Gelegenheit, all das herauszufinden- und ganz nebenbei in die St. Nicolai Kirche in Boldixum zu schauen.

Kinder ab fünf Jahren sind dort mit ihren Eltern herzlich eingeladen zu einem fröhlichen Klönschnack rund um diesen besonderen Beruf.

Katja Pettenpaul

Sommer auf dem Friedhof

Endlich ist sie wieder da. Die jackenlose Zeit, in der wir im fortschreitenden Jahresverlauf auch schon wieder nach einem Aufenthalt im Schatten schauen!

Hier auf dem St. Nicolai Friedhof sind und werden die Gräber für die lange Sommersaison gerichtet. Die bunten Sommerblüher wie Geranien, Begonien, Margeriten und Co. sind vor den Grabmalen eingepflanzt und freuen sich genauso wie wir Menschen auf sommerliche Temperaturen.

Mit einem gewissem Skrupel haben die Friedhofsmitarbeiter die durch die Rehe im März/April arg gebeutelten Frühjahrspflanzen wieder entfernt. Diese bunten Gesellen, auf die alle sich nach dem Winter gefreut haben, waren gerade erst wieder im Begriff, nach dem Schock des Einpflanzens und des Anfressens, sich in vollster Blüte zu zeigen. Aber sie müssen leider für ihre ebenso bunten Nachfolger weichen. Schön wäre ein späterer Zeitpunkt des Austauschs der Pflanzen, aber der Markt kommt mit den jeweiligen Saisonpflanzen jedes Jahr (gefühlte) früher und gibt uns somit den Takt vor. Wenn wir aber warten würden, bekämen wir enorme Beschaffungsprobleme und könnten so die uns anvertrauten Gräber nicht fertigstellen.

Auch die Zeit des Heckenschnittes ist wieder gekommen. Hier sind immer noch große Verluste der Thujaen zu verzeichnen. Lange Strecken sind mit ver-

schiedenen Alternativen, wie z.B. Eiben, Lorbeer, Liguster, Berberitze usw. ausgetauscht worden. Eine große Anzahl an Meter dieser traurigen Ansichten sind auch entfernt, aber nicht wieder ersetzt worden. Hier ist bei der ein oder anderen Grabstelle leider kein Verantwortlicher mehr zu ermitteln, oder bei einer nicht mehr allzu langen Ruhefrist der Grabstelle ist einen Austausch nicht mehr zu rechtfertigen. Diese Situation wird mitunter auch als Anlaß genommen, um die Grabfläche mit Gras einzusäen. Der Pflegeaufwand wird dadurch für den Grabstelleninhaber um einiges reduziert, auch wenn die Leistung des Mähens in Rechnung gestellt wird.

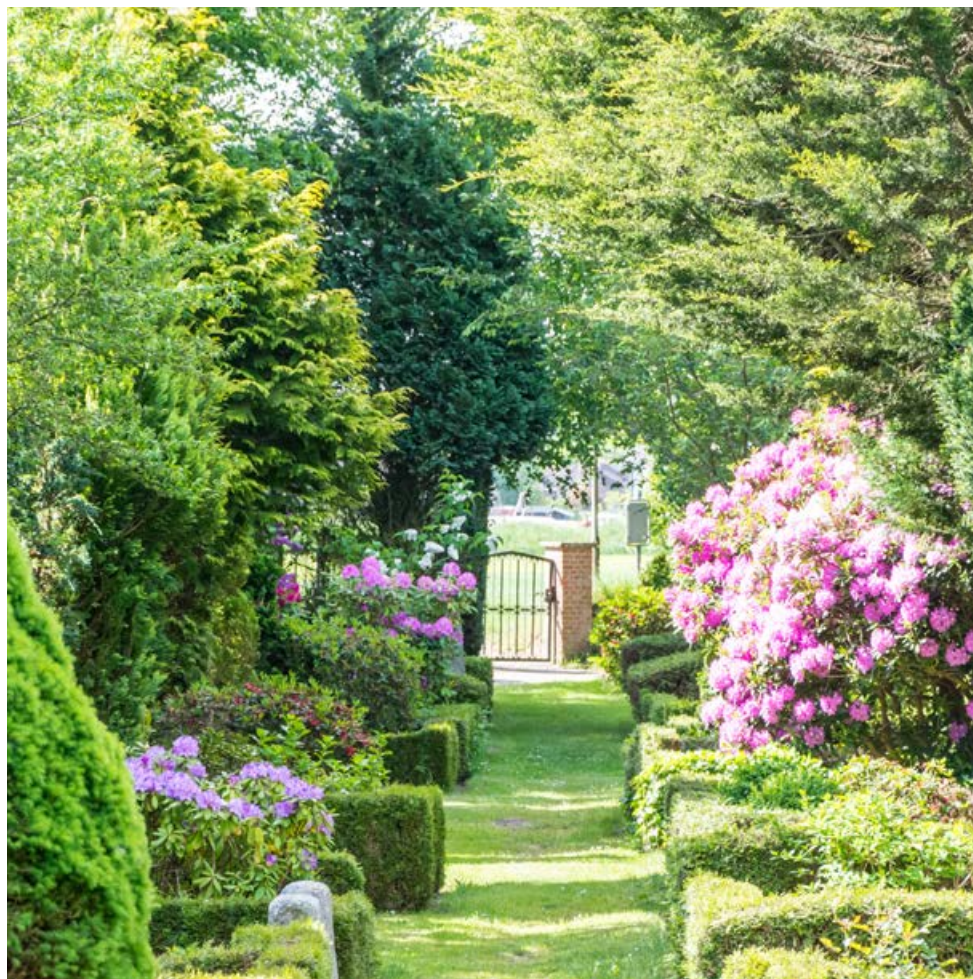
Das Schneiden der Hecken, welches im Moment noch im zweijährigen Wechsel zwischen den einzelnen Abteilungen vorgenommen wird, ist eine Leistung der Kirchengemeinde St. Nicolai, die nicht gesondert in Rechnung gestellt wird. Der Aufwand hierfür ist durch einen Teil der Graberwerbsgebühr gedeckt, die bei Erwerb bzw. Verlängerung des Nutzungsrechts an einer Grabstelle erhoben wird. Auf anderen Friedhöfen wurden und werden die grünen Grabeinfassungen konsequent entfernt, da diese doch zeitintensive Arbeit durch den herrschenden Personal-mangel und den rückläufigen Einnahmen nicht mehr geleistet werden kann. Auf der anderen Seite hört man immer mal wieder, wie diese Art der Friedhofs-

anlage durch die Besucher geschätzt wird. Hier wäre es doch einmal interessant ein umfassenderes Meinungsbild aus der Kirchengemeinde zu erhalten.

Bitte sagen (persönlich oder telefonisch) – oder schreiben (Brief, Karte oder Mail), sie uns doch einmal ihre Meinung zu den

Grabeinfassungen auf unserem Friedhof. Für die zukünftige Planung, personell und gestalterisch, würde es die Arbeit des Kirchengemeinderates sicherlich erleichtern!

Hartmut Petersen



Zu Fuß unterwegs von Lunden nach Tondern

Pilgern an der Nordsee

Ich bin dann mal weg! Was vor dem Ausbruch der Pandemie so einfach und unbeschwert klang, ist in Corona-Zeiten eher schwierig geworden. Dennoch lädt ein neues Pilgerangebot genau dazu ein: den Alltag hinter sich zu lassen, sich auf den Weg zu machen und im Grenzgebiet zwischen Eider und Vidå zu pilgern. Die Route führt auf schönen, einsamen Wegen am Meer entlang, durch Heide und Wald, durch die weite Marsch in den Kögen oder durch die Knicklandschaft am Geestrand. In sechs Tagen kann man die Strecke von ca. 140 km von Grenze zu Grenze durchqueren und dabei mancherlei Entdeckungen am Wegesrand machen, wie zum Beispiel kleine Dorfkirchen, die zur Andacht und zum stillen Gebet einladen.

Eine Arbeitsgruppe hat die Route ausgearbeitet und eine Broschüre mit Informations- und Kartenmaterial erstellt. Darin finden sich auch die Adressen für Quartiere sowie das Angebot für Exkursionen. So gibt es Wegbeschreibungen, um die Kirchenlandschaft Eiderstedt zu entdecken, per Fahrrad von Breklum aus auf die Hamburger Hallig zu fahren oder auf historischen Spuren von Leck nach Ladelund zur KZ-Gedenkstätte zu gehen.



Die Broschüre kostet 4,95 € und kann in Buchhandlungen, in Tourismuszentralen, in den Quartieren oder in Kirchengemeinden erworben werden. Unter www.pilgern-an-der-nordsee.de oder auf der Homepage des Kirchenkreises gibt es weitere Informationen.

Inke Thomsen-Krüger, Pastorin für Kirche und Tourismus in Eiderstedt



Regelmäßige Veranstaltungen



Evangelischer Gottesdienst sonntags, 10 Uhr

St. Nicolai Kirche Wyk-Boldixum,
(Siehe Aushang Schaukästen)

Familienkirche

Jeden letzten Samstag im Monat in der
Jugendkapelle, Süderstraße 19

Seniorentanz

montags, 10 Uhr,
Evangelisches Gemeindehaus,
St. Nicolai Str. 10

Glockenboden Weltladen

Mo., Mi & Do. 10-12 Uhr sowie
Fr. 16-18 Uhr, Süderstraße 19

Flötenunterricht für Kinder

Heidrun Weis (0152 22 89 59 66)

Kantorei St. Nicolai

mittwochs 20 Uhr, Jugendkapelle,
Süderstraße 19

Gospelchor

donnerstags 20:15-22:00 Uhr,
Ev. Gemeindehaus, St. Nicolai Str. 10

Auf Grund der derzeitigen Situation finden nicht alle Veranstaltungen statt!

Pastor Frank Menke

St. Nicolai Straße 8
25938 Wyk auf Föhr
Telefon (04681) 664
Mobil 0151-59873887
pastormenke@gmail.com

Pastorin Katja Pettenpaul

Dorfstraße 109
25920 Risum-Lindholm
Telefon (04661) 7369228
pastorin-pettenpaul@kirche-nf.de

Gemeindebüro

St. Nicolai Straße 10
25938 Wyk auf Föhr
Telefon (04681) 3650
st-nicolai-wyk@kirche-nf.de

Impressum

Verantwortlich für den
Inhalt: Ausschuss für
Öffentlichkeit KGR,
St.Nicolai

Unterstützen Sie unsere Gemeinde direkt!

Spendenkonto Evangelische Bank
IBAN: DE13 5206 0410 6006 402828 | BIC: GENODEF1EK1
Stichwort z.B.: Erhalt der St. Nicolai Kirche, Arbeit mit Kindern & jungen Menschen,
Seniorenarbeit, Soziale Arbeit, Musik St. Nicolai, oder...

www.inselkirche.de